

HV-Bericht Baader Wertpapierhandelsbank AG

Setz verstärkt auf Internationalisierung

Am 26. Juni 2007 fand in München die ordentliche Hauptversammlung der Baader Wertpapierhandelsbank AG statt. Rund 250 Aktionäre und Gäste, unter ihnen auch Thorsten Renner von GSC Research, hatten sich im Konferenzzentrum München eingefunden, um sich über die weiteren Zukunftsaussichten der Gesellschaft zu informieren. Der Aufsichtsratsvorsitzende Dr. Horst Schiessl eröffnete die Hauptversammlung mit leichter Verspätung, da der Vorstandsvorsitzende Uto Baader zu spät erschien. Nach dem Verlesen der üblichen Formalien wies Dr. Schiessl auf den eingegangenen Gegenantrag hin und erteilte anschließend Herrn Baader das Wort.

Bericht des Vorstands

Herr Baader empfand es als besondere Freude, die Aktionäre in diesen Börsenzeiten zur Hauptversammlung begrüßen zu können. Bei einem intakten Umfeld entwickelt sich die Weltwirtschaft leicht schwankend aufwärts. Aber Baader ist mittlerweile so aufgestellt, dass die Gesellschaft selbst "bei Gegenwind" noch Geld verdienen kann. 2006 brachte jedoch keinen Gegenwind, und so verlief das Jahr für das Unternehmen ausgesprochen erfolgreich.

Die europäischen Börsen haben sich nach Aussage von Herrn Baader im letzten Jahr sehr positiv entwickelt, und auch der DAX legte um 22 Prozent zu. Seine kleineren Brüder MDAX, SDAX und TecDAX verzeichneten in 2006 Zugewinne zwischen 25 und 31 Prozent, so Herr Baader. Allerdings zeichnete sich auch eine generelle Tendenz zu leicht steigenden Zinsen ab. Währungsbereinigt legte der Dow Jones jedoch nur um 4 Prozent zu, während die Kurse an der NASDAQ sogar um 4 Prozent nachgaben. Auch der Nikkei musste ein Minus von 5 Prozent verkraften.

In den BRIC (Brasilien, Russland, Indien und China)-Staaten setzte sich das Wachstum laut Herrn Baader dagegen ungebremst fort. Während der Leitindex in China um 98 Prozent kletterte, realisierte Russland noch einen Zuwachs von 53 Prozent. Brasilien und Indien konnten auch noch einen Kursgewinn von rund 30 Prozent vorweisen. Trotzdem blieb das Vertrauen der Deutschen in die Aktie gering, denn lediglich 15,8 Prozent waren überhaupt in Aktien investiert. Im vergangenen Jahr konnten 75 Börsenneulinge mit einem Volumen von 6,2 Mrd. EUR an der Börse platziert werden.

Den weiteren Ausführungen von Herrn Baader zufolge wurde im Jahr 2006 die Beteiligung an der Conservative Concept Gruppe (CCPM) um 30 Prozentpunkte auf 49,96 Prozent aufgestockt, um das Geschäftsfeld Alternative Investment-Strategien weiter auszubauen. Mittlerweile hat sich das von CCPM verwaltete Vermögen auf rund 140 Mio. EUR erhöht. Die 70-prozentige Tochter Heins & Seitz Capital Management GmbH wurde im Jahresverlauf in die Baader Heins & Seitz Capital Management AG umgewandelt.

Zum Jahresende betreute Baader 120.579 Orderbücher, von denen gut 10.000 auf Aktien, aber über 100.000 auf Optionsscheine, Zertifikate und ETFs entfielen. Gemessen am Umsatz erreichte Baader an der Frankfurter Wertpapierbörse einen Marktanteil von 30 Prozent und an der Münchener Börse sogar von 60 Prozent. Im letzten Jahr hat die Baader Wertpapierhandelsbank 31 Kapitalmaßnahmen mit einem Volumen von 153 Mio. EUR begleitet.

Wie der Vorstandsvorsitzende weiter ausführte, wurde auf der letztjährigen Hauptversammlung (siehe hierzu auch den HV-Bericht 2006 von GSC Research) eine Kapitalerhöhung aus Gesellschaftsmitteln beschlossen, so dass sich das Grundkapital nun auf 45,9 Mio. EUR beläuft. Das Eigenkapital der Gesellschaft erhöhte sich auf knapp 153 Mio. EUR und bildet so eine solide Grundlage für weiteres Wachstum. Da bei der CCPM mit anderen Gesellschaftern ein Stimmbindungsvertrag geschlossen wurde, wird CCPM seit 1. Oktober 2006 als vollkonsolidiertes Unternehmen in den Konzernabschluss einbezogen.

Das Geschäftsjahr 2006 brachte den höchsten Jahresüberschuss seit dem Rekordjahr 2000. Aufgrund der Positionierung von Baader konnten die Umsätze an allen Börsenplätzen gesteigert werden. Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit stieg nach Aussage von Herrn Baader um 129,8

Prozent auf 25,5 Mio. EUR, und durch die Aktivierung der Körperschaftssteuerguthaben erhöhte sich der Jahresüberschuss sogar um 283 Prozent auf 30,7 Mio. EUR. Sehr erfreulich entwickelte sich ebenfalls das Provisionsergebnis, das um 51,1 Prozent auf 36,8 Mio. EUR zulegte. Auch das Handelsergebnis verbesserte sich trotz geringerer Margen durch höhere Anteile und gestiegenes Volumen um 42,5 Prozent auf 49,7 Mio. EUR.

Deutlich unterproportional mit einem Plus von 25,3 Prozent auf 63,2 Mio. EUR stieg der Verwaltungsaufwand. Wie der Vorstandsvorsitzende betonte, war der Anstieg aber hauptsächlich auf die höheren variablen Vergütungen der Mitarbeiter zurückzuführen. Die sonstigen Aufwendungen beliefen sich auf 12,7 Mio. EUR und beinhalteten als Einmaleffekt 12,1 Mio. EUR für eine mögliche Inanspruchnahme durch die EdW im Rahmen des Zusammenbruchs der Phoenix Kapitaldienst GmbH. Nach Ansicht von Herrn Baader ist die vorgenommene Rückstellung ausreichend und berücksichtigt alle Risiken. Dagegen beeinflusste die Aktivierung der Körperschaftssteuerguthaben das Steuerergebnis positiv mit 11,6 Mio. EUR.

Die Bilanzsumme erhöhte sich um 34,2 Prozent auf 247,6 Mio. EUR, so Herr Baader weiter. Nach Aussage des Vorstandsvorsitzenden enthält die Position Forderungen an Kunden 10,1 Mio. EUR Forderungen an die SPAG, die aber mittlerweile beglichen sind. Mit einer Eigenkapitalquote von 61,8 Prozent verfügt Baader über eine wettbewerbsfähige Kapitalausstattung. Das Wachstum spiegelt sich auch in der von 225 auf 266 gestiegenen Mitarbeiterzahl wider. Aktuell nähert sich diese Zahl bereits der Grenze von 300. In diesem Rahmen bedankte sich Herr Baader auch bei allen Mitarbeitern für die erbrachten Leistungen im vergangenen Geschäftsjahr.

Nach den Worten von Herrn Baader will die Gesellschaft zukünftig ihr Augenmerk zunehmend auf die Aufstellung in Europa und auf ausgewählte Wachstumsländer richten. Baader will aber auch weiterhin aktiv am Konsolidierungsprozess der Branche teilhaben. International hat sich Baader aus den BRIC-Staaten für Indien entschieden. So wurde denn auch die Beteiligung an Parsoli auf knapp 25 Prozent aufgestockt mit der Option, den Anteil auf knapp 43 Prozent auszuweiten.

Nach Ansicht von Herrn Baader befindet sich die Gesellschaft dabei auf dem richtigen Weg, denn auch die Deutsche Börse hat sich nun mit 5 Prozent an der Börse Bombay beteiligt. Zudem hat Baader nun auch den ersten Sharia-konformen Fonds aufgelegt, und der Vorstandsvorsitzende sah für den indischen Kapitalmarkt eine hervorragende Zukunft. Mit 25 Prozent hat sich das Unternehmen zudem an einem Broker im Oman beteiligt, wobei die Beteiligung noch unter Genehmigungsvorbehalt steht.

Herr Baader vertrat die Meinung, dass sich eine neue Form des Wertpapierhandels ergeben könnte, nachdem die Gewinne der Börsen explodieren. Früher war das Ziel, die Kunden effizient zu bedienen, nun steht aber die Rendite im Vordergrund. So könnte sich auf längere Sicht ein Wettbewerbsprodukt zu den Börsen etablieren. Mit MIFID wurden neue Normen gesetzt, die eine Verbesserung der Transparenz mit sich bringen sollen. In diesem Bereich ist Baader schon sehr präsent und bietet den Kunden einen rund-um-Service an, wozu seit dem 1. Oktober 2006 extra ein Vorstandsressort eingerichtet wurde.

Wie der Vorstandsvorsitzende betonte, steht Baader in Deutschland auf kräftigeren Beinen denn je. Derzeit befindet sich das Unternehmen in der Phase der Internationalisierung, auch wenn sich die Investitionen auf zusätzliches Wachstumspotenzial im In- und Ausland beziehen. Für die Börse erwartete Herr Baader keinen schweren Rückschlag, und er sah den DAX zum Ende des Jahrzehnts bei 10.000 Punkten und in den nächsten zehn Jahren bei 15.000 Punkten. Insgesamt haben sich Aktien in der Vergangenheit immer besser entwickelt als andere Anlageformen, und Herr Baader zeigte sich überzeugt, dass die Aktie der Baader Wertpapierhandelsbank auch in Zukunft ein lohnenswertes Investment darstellt.

Allgemeine Diskussion

Als erste Rednerin lobte Frau Brendel von der Deutschen Schutzvereinigung für Wertpapierbesitz (DSW) die guten Zahlen des vergangenen Geschäftsjahres, die sich nun auch in einer deutlich höheren Dividende niederschlagen. Nähere Auskünfte erbat die DSW-Sprecherin zur Anteilsaufstockung bei Parsoli, wobei sie auch wissen wollte, ob dies auch bei der Gesellschaft im

Oman denkbar ist. Parsoli weist nach Aussage von Herrn Baader ein rasantes Wachstum und dadurch auch einen erhöhten Kapitalbedarf auf. Aus diesem Grund hat man sich für eine Aufstockung der Beteiligung entschieden. Im Gegensatz dazu ist eine Aufstockung der Beteiligung im Oman derzeit nicht geplant.

Weitere Fragen von Frau Brendel betrafen den Sharia-konformen Fonds und eine mögliche Beteiligung an weiteren Börsen. Zusammen mit Ampega wurde ein Fonds aufgelegt, der aber noch nicht zum Vertrieb freigegeben ist. Laut Herrn Baader soll dieser vorwiegend im Nahen Osten und in Indien vertrieben werden. Aufgrund der Vorschriften darf der Fonds beispielsweise nicht in Unternehmen aus den Branchen Bank, Alkohol, Glücksspiel oder Pornographie und Versicherung investieren. Derzeit hat Baader bei den Börsen keine weiteren Länder im Visier, zumal man bei der Gesellschaft hier auch Schritt für Schritt vorgehen möchte.

Nähere Erläuterungen verlangte Frau Brandel auch zur Regelung MIFID und zum aktuellen Stand im Fall Phoenix Kapitaldienst. Wie Vorstandsmitglied Christopher Schütz informierte, stellt MIFID ein Netz von Transparenzvorschriften auf. Anforderungen werden hier vor allem beim Punkt Best Execution gestellt, und für konforme Ausführungen musste die Gesellschaft eine Vielzahl von Maßnahmen ergreifen. Die dafür anfallenden Kosten lagen durchaus im siebenstelligen Bereich, allerdings ist dies als Investition in die Zukunft zu sehen, von der Baader später profitieren wird. Bezüglich Phoenix hat Baader auch nur Informationen aus den Medien, meinte der Finanzvorstand Dieter Brichmann. Für eine Inanspruchnahme wurde Vorsorge getragen, aber es bleibt abzuwarten, ob die Widersprüche noch etwas nutzen werden.

Danach brachte Herr Helmricks seine Freude über die steigende Dividende zum Ausdruck, kritischer sah er dagegen den Optionsplan, da die Vorstände dadurch ohne Kapitaleinsatz besondere Vorteile genießen. Der Vorstandsvorsitzende korrigierte jedoch ein wenig die Aussage des Aktionärs. Die Optionen können ausgeübt werden oder verfallen sonst wertlos. Allerdings bekommen die Vorstände bei der Ausübung auch Aktien, für die allerdings auch eine Zahlung zu erbringen ist.

Herr Maier stellte sich als Vorstand der LB Venture Capital AG vor und erklärte, er vertrete Regressierungsgesellschaften. Dann wiederholte er seinen Gegenantrag zur Gewinnverwendung und stellte danach auch den Antrag auf Nichtentlastung des Vorstands, da Herr Baader auch Mitglied im Board von MediGlobe sei, und dort bestehe der Verdacht auf Kapitalanlagebetrug. Bis zur Klärung des Sachverhalts sollte nach Meinung von Herrn Maier keine Entlastung erteilt werden. In diesem Zusammenhang stellte er auch Fragen, die MediGlobe betrafen. Wie Dr. Schiessl betonte, findet hier die Hauptversammlung von Baader und nicht von MediGlobe statt, weshalb diesbezügliche Fragen nicht beantwortet werden können.

Auch beim Aufsichtsrat beantragte Herr Maier die Nichtentlastung wegen Vernachlässigung der Aufsichtspflicht. Zudem gab er gleich Widerspruch zu Protokoll des Notars. Ihn interessierte dann noch, von wem die Immobilie der Gesellschaft gekauft wurde. Nach den Worten von Herrn Brichmann wurde diese im Jahre 2001 von der Baader Immobilien Verwaltungs GmbH in die Gesellschaft gegen Sacheinlage eingebracht. Das Gebäude wird planmäßig mit 4 Prozent abgeschrieben und dürfte beim aktuellen Buchwert wohl stille Reserven aufweisen.

Herr Gnad bat um eine Einschätzung, wie der Markt in Deutschland hinsichtlich Privataktionären in den kommenden Jahren gesehen wird und ob Baader in Deutschland schon an die Wachstumsgrenze gestoßen ist. Der Vorstandsvorsitzende sah die Gesellschaft in Deutschland noch keineswegs an der Wachstumsgrenze angelangt. Die niedrige Zahl der Aktionäre in Deutschland sah Herr Baader sehr kritisch, da Aktien die beste Anlageform darstellen, die es auf Dauer gibt. In diesem Zusammenhang empfand er auch die Marktkapitalisierung im Vergleich zum Bruttoinlandsprodukt als viel zu gering und meinte, hier weise Deutschland gegenüber anderen Ländern einen deutlichen Nachholbedarf auf.

Schließlich regte noch Aktionär Petzel eine höhere Ausschüttungsquote bei der Dividende an und erkundigte sich nach einer möglichen Kurspflege durch die Gesellschaft. Herr Brichmann konnte den Hinweis auf eine höhere Ausschüttungsquote nicht ganz nachvollziehen, da die Gesellschaft unter Abzug des Körperschaftssteuerertrags etwa die Hälfte des Gewinns ausgeschüttet hat. Kurspflege wird von Seiten der Gesellschaft nicht betrieben, allerdings werden stellenweise eigene Aktien zurückgekauft, und derzeit beläuft sich der Bestand auf rund 500.000 Aktien, so der Vorstand.

Abstimmungen

Vom Grundkapital der Gesellschaft in Höhe von 45.908.682 EUR waren 31.720.181 EUR entsprechend 69,09 Prozent vertreten. Sämtliche Beschlüsse wurden bei wenigen Gegenstimmen und Enthaltungen gefasst. Im Einzelnen waren dies die Verwendung des Bilanzgewinns zur Ausschüttung einer Dividende von 0,25 EUR je Aktie (TOP 2), die Entlastung von Vorstand (TOP 3) und Aufsichtsrat (TOP 4), die Wahl der Partnerschaft Clostermann & Jasper zum Abschlussprüfer (TOP 5), die Aufhebung des bestehenden und die Schaffung eines neuen genehmigten Kapitals (TOP 6), eine Satzungsänderung in Anpassung an das Transparenzrichtlinie-Umsetzungsgesetz (TUG) (TOP 7), die Anpassung der Ermächtigung zur Begebung von Teilschuldverschreibungen mit Wandel- und/oder Optionsrechten (TOP 8), die Schaffung eines bedingten Kapitals zur Bedienung von Optionen (TOP 9) sowie die Ermächtigung zum Erwerb eigener Aktien (TOP 10).

Fazit und eigene Meinung

Die Baader Wertpapierhandelsbank AG kann auf ein erfolgreiches Geschäftsjahr 2006 zurückblicken, und dies, obwohl auch noch Rückstellungen von 12 Mio. EUR für die drohende Inanspruchnahme aus dem Desaster bei der Phoenix Kapitaldienst GmbH gebildet wurden. Allerdings konnte diese Belastung durch einen steuerlichen Einmaleffekt ausgeglichen werden, so dass ein Jahresüberschuss von mehr als 30 Mio. EUR ausgewiesen wurde.

Auch das erste Quartal des laufenden Jahres gestaltete sich mit einem Überschuss von 8,7 Mio. EUR recht erfolgreich. Zudem setzt man bei der Gesellschaft verstärkt auf die Auslandsexpansion, was sich zukünftig positiv auf der Ergebnisseite niederschlagen sollte. Auch für die kommende Umsetzung von MIFID ist Baader sehr gut gerüstet und könnte in diesem Zusammenhang noch zusätzliches Geschäft generieren. Nach dem guten ersten Quartal und der bisher anhaltend positiven Börsenstimmung dürfte Baader weiter profitiert haben, so dass sich auf dem aktuellen Kursniveau ein Einstieg anbietet.

Kontaktadresse

Baader Wertpapierhandelsbank AG
Weihenstephaner Straße 4
D-85716 Unterschleißheim

Tel.: +49 (0) 89 / 5150 - 0
Fax: +49 (0) 89 / 5150 - 1111

E-Mail: [info\(at\)baaderbank.de](mailto:info(at)baaderbank.de)
Internet: <http://www.baaderbank.de>